



# Konzeption der Kinderkrippe Lindenbäumchen



Kinderkrippe Lindenbäumchen  
Bründlring 24a  
84030 Ergolding  
0871-14393210  
[krippelindenbaeumchen@ergolding.de](mailto:krippelindenbaeumchen@ergolding.de)



## Inhalt

1. Begrüßung und Vorwort.....	4
1.1 Begrüßung und Vorwort des Teams.....	4
1.2 Vorwort des Trägers .....	5
2. Rahmenbedingungen und Wissenswertes.....	6
2.1 Träger .....	6
2.2 Lage .....	6
2.3 Zielgruppe.....	6
2.4 Öffnungs- und Kernzeiten .....	7
2.5 Schließtage .....	7
2.6 Bring- und Abholzeiten.....	7
2.7 Buchungszeiten und Beiträge.....	7
2.8 Plätze/Personal.....	8
2.9 Anmeldung .....	8
2.10 Geschwisterkinder/ Zwillinge .....	8
3. Pädagogik .....	8
3.1 Leitsatz.....	8
3.2 Bild vom Kind.....	9
3.2.1 Kinder lernen von Anfang an .....	9
3.3. Unsere pädagogische Arbeit .....	10
3.4 Unsere Räumlichkeiten .....	11
3.5 Verpflegung .....	14
3.6 Vorsorge und Gesundheit.....	15
3.7 Tagesablauf.....	16
4. Basiskompetenzen.....	18
4.1 Selbstwahrnehmung.....	18
4.2 Motivationale Kompetenz.....	18
4.3 Kognitive Kompetenzen .....	19
4.4 Physische Kompetenz.....	19
4.5 Soziale Kompetenzen .....	20
4.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen.....	20
4.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.....	20
4.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.....	21
4.9 Resilienz.....	21
4.10 Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt .....	21
5. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche und Methoden.....	22



5.1 Werteorientierung und Religiosität.....	22
5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	22
5.3 Sprache und Literacy .....	22
5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien .....	23
5.5 Mathematik .....	23
5.6 Naturwissenschaften und Technik .....	23
5.7 Umwelt .....	23
5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur.....	23
5.9 Musik .....	24
5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport .....	24
5.11 Gesundheit .....	24
6. Übergänge .....	25
6.1 Vom Elternhaus in die Kinderkrippe / Die Eingewöhnung .....	25
6.2 Von der Kinderkrippe in den Kindergarten .....	26
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern .....	26
8. Qualitätssicherung.....	27
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
10. Rechtliche Grundlagen .....	28



## 1. Begrüßung und Vorwort

### 1.1 Begrüßung und Vorwort des Teams

#### **Liebe Leserinnen und lieber Leser,**

die Wertschätzung eines jeden Krippenkindes nimmt für uns als Team den obersten Stellenwert ein.

Das Kernstück unserer Arbeit sehen wir in der alters- und entwicklungsangemessenen Begleitung Ihrer Kinder. Um dies zu erreichen legen wir großen Wert auf eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung, sowie auf eine vertrauensbasierte Erziehungspartnerschaft.

Wir arbeiten nach dem offenen Ansatz, der den Kindern Spielraum für eigene Entscheidungsfreiheit bezüglich der Raumwahl oder der pädagogischen Angebote bietet. Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist eine ehrliche und transparente Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern wichtig. Mit unserer Konzeption verschaffen wir Ihnen einen Einblick in unseren Alltag.

Ihr Team der Kinderkrippe Lindenbäumchen



## 1.2 Vorwort des Trägers

**Liebe Eltern,**  
**Liebes Betreuerteam der Kinderkrippe Lindenbäumchen,**

der Markt Ergolding engagiert sich stets, die beste Betreuung für unsere Kinder vorzuhalten. Dies drückt sich zum einen in einer ausreichenden Anzahl von Betreuungsplätzen aus. Zum anderen bieten wir durch entsprechende Rahmenbedingungen sehr gute Betreuungsmöglichkeiten an.

Unsere Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ bietet hervorragende Bedingungen für Kinder, Eltern und unsere Fachkräfte. Aber auch den pädagogischen Neuerungen stehen wir offen gegenüber.

Unser größtes Anliegen ist es jedoch, dass wir qualifizierte und engagierte Fachkräfte in unseren Einrichtungen beschäftigen. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen die wichtigste und verantwortungsvollste Aufgabe:

Sie betreuen und arbeiten mit Ihren Kindern.

Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Beschäftigten für ihren Einsatz und Engagement für unsere Kinder bedanken.

Die Betreuung und Erziehung ist eine große Aufgabe, die nur mit viel Fachwissen und ausgereiften Konzepten gut gelingen kann. Das Team der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ hat ein umfangreiches Konzept zur besten Betreuung Ihrer Kinder erstellt.

In dieser Broschüre wird mit großer Transparenz das Konzept detailliert vorgestellt. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser interessanten Lektüre.

Bei Ihnen liebe Eltern bedanke ich mich, dass Sie uns Ihre Kinder zur Betreuung anvertrauen.

So wünsche ich Ihren Kindern, Ihnen liebe Eltern und auch unserem Team der Kinderkrippe „Lindenbäumchen“ ein schönes Kinderkrippenjahr mit vielen schönen Erlebnissen und nur guten Erfahrungen.

Ihr  
Andreas Strauß  
1. Bürgermeister

## 2. Rahmenbedingungen und Wissenswertes

### 2.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist der Markt Ergolding, vertreten durch 1. Bürgermeister Andreas Strauß.

Ansprechpartner des Trägers ist Herr Reitmaier (Tel.: 0871/760330)

Bei Fragen bezüglich Elternbeiträge ist Frau Beck (Tel.: 0871/760361) zuständig.

#### Anschrift des Marktes Ergolding:

Lindenstr. 25  
84030 Ergolding

### 2.2 Lage



### 2.3 Zielgruppe

Aufgenommen werden Kinder aus dem Gemeindegebiet Ergolding ab einem Jahr bis zu drei Jahren. Der Stichtag für den Übertritt in den Kindergarten ist der 30. September. Kinder, die nach diesem Tag drei Jahre alt werden, gelten für das gesamte Betreuungsjahr als Krippenkinder.



## 2.4 Öffnungs- und Kernzeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.  
Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Wochenstunden an vier aufeinanderfolgenden Tagen.  
Die Kernzeit der Einrichtung ist von 8.25-12.00 Uhr gesetzt.  
Zwischen 12.30 Uhr und 14.00 Uhr ist keine Abholzeit.

### Gesetzliche Grundlage:

Art. 21 Abs. 4 Satz 3 BayKiBiG und & 20 Abs. 1 Satz 4 AVBayKiBiG

## 2.5 Schließtage

Die Schließtage berücksichtigen bis zu 35 Betriebstage im Krippenjahr an denen die Kinderkrippe für alle Kinder geschlossen ist.  
Zu Beginn des Krippenjahres werden Ihnen die Schließtage mitgeteilt.  
Die Kinderkrippe ist im August drei Wochen und über Weihnachten zwei Wochen geschlossen.

## 2.6 Bring- und Abholzeiten

Die Kinder sollten bis spätestens 8.25 Uhr in der Kinderkrippe sein. Eine bewusste und zügige Verabschiedung ist hierbei wichtig. Ab 8.30 Uhr schließt die Eingangstüre automatisch. Sollten Sie zu spät sein, können wir Sie erst nach dem Morgenkreis um 9.00 Uhr begrüßen, da dies sonst den Ablauf des Morgenkreises stört.  
Aus versicherungstechnischen Gründen ist es Ihre Pflicht Ihr Kind innerhalb der von Ihnen gebuchten Zeiten zu bringen und abzuholen.  
Das heißt, zum Beispiel, wenn Sie bis 15.00 Uhr gebucht haben, müssen Sie bis 15.00 Uhr das Haus verlassen haben. Planen Sie beim Abholen genügend Zeit ein.  
Bitte teilen Sie uns außerdem Abweichungen der Abholzeiten und Abholberechtigten mit.  
In wichtigen Ausnahmefällen (z.B. wichtige Arzttermine) und nach Absprache mit dem pädagogischen Personal ist eine außerordentliche Bringzeit zwischen 09.00 und 09.30 Uhr möglich. Bitte beachten Sie, dass nach 09.30 Uhr keine Bringzeit mehr möglich ist.

## 2.7 Buchungszeiten und Beiträge

Die aktuellen Buchungszeiten und Beiträge, entnehmen Sie bitte der Homepage des Marktes Ergolding oder dem Aushang in der Einrichtung.

Die Monatsbeiträge werden für 12 Monate angerechnet. Darin enthalten sind Brotzeit-, Getränke- und Spielgeld.

Für das Mittagessen werden 85 € monatlich zusätzlich berechnet.



## 2.8 Plätze/Personal

Die Kinderkrippe hat eine staatliche Anerkennung von 48 Plätzen. Werden Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen, reduziert sich die Anzahl der Kinder.

Die Betreuung der Kinder erfolgt durch ein multiprofessionelles Fachpersonal. Das Personal bildet sich stets weiter, um qualitativ hochwertig zu arbeiten. Ein Teil des Teams besitzt die Zusatzausbildung zur Krippenpädagogin.

Eine Küchenkraft nimmt hauswirtschaftliche Tätigkeiten wahr. Der Bauhof übernimmt anfallende Hausmeistertätigkeiten. Eine Reinigungskraft sorgt für die nötige Sauberkeit.

## 2.9 Anmeldung

Im Januar findet der Tag der offenen Tür statt. Die online Anmeldung für das neue Betreuungsjahr erfolgt im Februar. Die Termine und weitere Informationen hierzu finden Sie im Marktboten oder auf der Homepage des Marktes Ergolding.

## 2.10 Geschwisterkinder/ Zwillinge

Geschwisterkinder / Zwillinge werden von uns individuell eingewöhnt. Gegebenenfalls ist eine Trennung von Geschwisterkindern / Zwillingen aus pädagogischer Sicht notwendig, damit sich die eigene Identität, Persönlichkeit, Selbstvertrauen und die individuelle Entwicklung entfalten können.

# 3. Pädagogik

## 3.1 Leitsatz

Wie kommen Zweige an den Baum?

Weil tief in der Erde,

still und verborgen

große und viele kleine Wurzeln

Nahrung suchen.

Durch sie kann der Baum

wachsen und groß werden.

Phil Bosmans





## 3.2 Bild vom Kind

Wachsen und groß werden  
kann das Kind bei uns in einer vielschichtigen Umgebung.

Wachsen und groß werden heißt, das Kind entwickelt sich weiter. Eltern geben ihrem Kind die Wurzeln. Dafür geben wir dem Kind genügend Zeit und Raum, damit es sich in seinem eigenen Tempo und nach seinen eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen frei entfalten kann.

Wir reichen ihm die Hand dazu.

Gerade das Vertrauensverhältnis zu den Betreuungspersonen ist wichtig, damit sich das Kind geborgen und angenommen fühlt. Dies gelingt, in dem wir seine Gefühle ernst nehmen, es in seiner Person annehmen, respektieren und begleiten. Auf einen feinfühligem und liebevollen Umgang legen wir großen Wert.

Weitere wichtige Erfahrungen sammelt das Kind in der Interaktion mit den anderen Kindern.

Ein geregelter Tagesablauf bietet den Kindern den „stützenden“ Rahmen dazu. Durch diese stabile Basis werden Selbstvertrauen, Offenheit, Sicherheit, Selbständigkeit, Selbsterfahrung und Selbsttätigkeit gefördert.

Eine gute Betreuung und Erziehung in der Krippe kann für uns nur dann möglich sein, wenn wir Sie als Eltern als Erziehungspartner an unserer Seite wissen.

Denn SIE- und nur SIE- sind die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind.

### 3.2.1 Kinder lernen von Anfang an

Das neugeborene Kind kommt als kompetenter Säugling, ausgestattet mit vielfältigen Kompetenzen, zur Welt. Seine Bildung und Entwicklung gestaltet es von Geburt an **aktiv** mit und tritt mit seiner Umwelt **in rege Interaktion**. Diese gelingt nur dann, wenn die physischen sowie auch psychischen Grundbedürfnisse des Kindes von Anfang an befriedigt werden.

Frühkindliche Bildung und Erziehung geschieht durch Lernen aus Erfahrungen. Was das Kind selbst in die Hand nimmt, selbst erspürt und erforscht hat, kann es **BEGREIFEN**. Es setzt alle seine Sinne ein, um sich **seine Welt zu erschließen**. Diese erste Form des Lernens ermöglicht es dem Kind später seinen Fokus auf weitere Lernfelder zu erweitern.

Das Kind so anzunehmen wie es ist, seinen individuellen Entwicklungsstand zu erkennen und darauf die Bildung und Erziehung des Kindes aufzubauen, ist unser oberstes Ziel. Einen unterstützenden Rahmen geben uns kindgemäß eingerichtete Räume mit viel Bewegungsfreiraum, in denen sich Kinder wohl und geborgen fühlen können. Lernimpulse werden durch immer wieder neues Spielmaterial gegeben.

**Das Kind erhält den Raum und die Zeit, die es für sich und sein „Lerntempo“ braucht.**

Durch vielfältige Sinneserfahrungen kann das Kind in Beziehung zu sich selbst treten. Diese



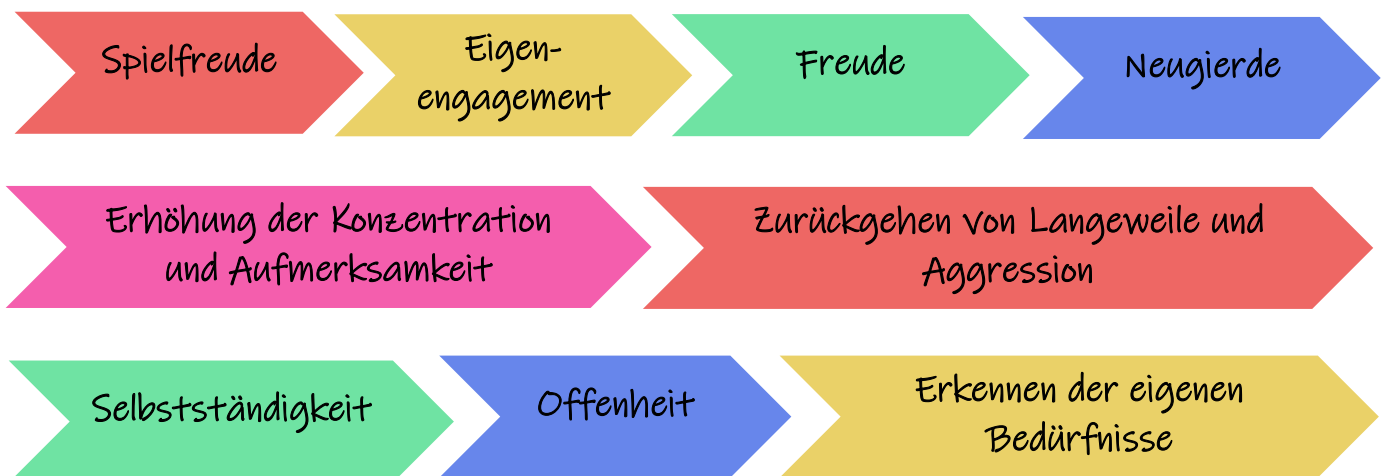
Selbsterfahrung gibt ihm die Sicherheit sich in Beziehung zu anderen Menschen und seiner Umwelt zu begeben.

Eine individuelle Eingewöhnung nach dem Berliner Model stellt den Bezug zwischen Kind, Erzieherin und den Eltern her.

Wir geben den Kindern einen breiten Rahmen für viele Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung. Die Kinder erhalten durch die räumliche Umgebung und altersgemäßen Spielmaterialien vielfältige Entwicklungsanreize.

### 3.3. Unsere pädagogische Arbeit

Der offene Ansatz soll den Kindern die Möglichkeit geben aktive Mitgestalter ihrer Umwelt zu werden. Sie können die Spielgruppen und die Aktivitäten mit denen sie sich befassen möchten selbst wählen. Dadurch werden folgende Fähigkeiten und Eigenschaften der Kinder besonders gefördert und gesteigert:



Offene Ansatz heißt, unsere pädagogische Arbeit an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes zu orientieren.

Trotz des offenen Ansatzes kennen die Kinder festen Stammgruppen. Diese bieten Ihnen einen sicheren Hafen bieten. Durch gemeinsame Rituale wie etwa beim Morgenkreis oder Mittagessen entwickeln die Kinder ein Zugehörigkeits- und Sicherheitsgefühl und können sich unbeschwert weiterentwickeln.

### 3.4 Unsere Räumlichkeiten



#### **Wartebereich**

Hier können Sie sich setzen oder im Ordner mit unseren neusten Fingerspielen und Liedern stöbern, während Sie auf Ihr Kind warten. Außerdem finden Sie hier auch das Büro unserer Leitung und wichtige Informationen auf unseren Infotafeln.



#### **Garderobe**

Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenschrank mit Foto, sowie ein Postfach.

#### **Garten**

Hier befinden sich ein Sandkasten, eine Fahrzeugbahn mit Tankstelle, unterschiedliche Schaukeln, eine Rutsche und Balanciermöglichkeiten.





## Gruppenräume

Das Haus ist aufgeteilt in vier verschiedene Gruppenräume und arbeitet nach einem offenen Konzept. Die Gruppen ROT und BLAU, sowie die Gruppen GRÜN und GELB, teilen sich sowohl ein Bad, als auch eine Kinderküche und arbeiten jeweils offen zusammen.



## Elternzimmer

Hier finden Elterngespräche und gegebenenfalls Angebote in Kleingruppen statt.

## Kinderküchen

Hier können sich die Kinder während der gleitenden Brotzeit am Buffet bedienen. Mittags essen wir hier alle gemeinsam.



## Bewegungsgang

Dieser bietet die Möglichkeit für ausreichend Bewegung bei schlechtem Wetter.



## Schlaf- räume

Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit seinen persönlichen Dingen.



## Kinderwerkstatt

Hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sowohl freies Malen, als auch pädagogische Angebote finden hier statt.



## Kinderbäder

Durch den Wickeltisch mit Kindertreppe werden die Kinder aktiv in den Prozess miteingebunden. Für die Größeren gibt es Kindertoiletten.





Kinder brauchen Raum für Aktivität und Erlebnisse.

Durch die regelmäßige Dokumentation und die Fallbesprechungen in den Teamsitzungen werden die Stärken der Kinder festgestellt. Durch Ermutigung und Ressourcennutzung werden noch nicht gelebte Fähigkeiten des Kindes geweckt.

Die Räume sind so gestaltet, dass sich die Kinder frei und selbständig bewegen und jeden Tag etwas Neues entdecken können. Die Materialien sind den Kindern frei zugänglich und werden ihrem Entwicklungsstand und Interessen angepasst.

### 3.5 Verpflegung

#### Getränke

- Zu den Mahlzeiten stehen verschiedene Getränke (Wasser, ungesüßter Tee) zur Verfügung
- Jedes Kind hat eine eigene Trinkflasche und diese bleibt in der Einrichtung
- Die Trinkflaschen sind den Kindern jeder Zeit zugänglich

#### Frühstücksbuffet

- Wir achten auf eine kindgerechte, ausgewogene und gesunde Ernährung
- Wir bieten täglich wechselnd Müsli, Joghurt, verschiedene Brotsorten, Brezen, verschiedene Aufstriche, Wurst, Käse, etc.
- Zusätzlich gibt es frisches Obst und Gemüse, welches jede Woche von einer Familie für die ganze Einrichtung zur Verfügung gestellt wird
- Die Brotzeit nehmen die Kinder eigenverantwortlich, in einer kleinen Tischgemeinschaft ein, dabei werden sie von dem pädagogischen Personal begleitet
- Wir achten darauf, dass die Kinder die Essensituation als positives Erlebnis wahrnehmen
- Wir nehmen Rücksicht auf verschiedene Religionen und Allergiker und bieten bei Bedarf Alternativgerichte an
- Wir bieten keine vegane Alternativgerichte an!

#### Mittagessen

- Der abwechslungsreiche Speiseplan wird vom Kindercatering Dietler erstellt
- Wir nehmen Rücksicht auf verschiedene Religionen und Allergiker und bieten bei Bedarf Alternativgerichte durch den Caterer an
- Vegane Ernährung wird nicht angeboten
- Es wird gemeinsam in familiärer Atmosphäre gegessen
- Kein Kind wird zum Essen und Aufessen gezwungen
- Der Speiseplan hängt wöchentlich im Eingangsbereich aus. Hier Allergene und Zusatzstoffe werden gekennzeichnet.





## 3.6 Vorsorge und Gesundheit

### Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitserziehung spielt eine Große und wichtige Rolle in der Krippe. Der Zeitpunkt zum Sauber werden hängt vom **individuellen Entwicklungsstand** und dem Interesse des Kindes ab. Warten Sie auf die Eigeninitiative des Kindes!

Der eigenständige Toilettengang wird ihrem Kind durch angemessene Kleidung (Unterhemd, Unterhose, Jogginghose, Leggings) erleichtert.

Das Krippenpersonal baut auf dem Prozess, **der zu Hause beginnt**, auf. Ein Austausch zwischen den Eltern und Pädagogen ist hierbei unerlässlich. Ein großes Anliegen ist es uns, das Kind nicht unter Druck zu setzen oder zu drängen. Jedes Kind wird nach seinem individuellen Rhythmus windelfrei. Diesen Rhythmus sollte man nicht beeinflussen, sondern akzeptieren!

Freuen Sie sich mit ihrem Kind über den gelungenen Toilettengang, loben und wertschätzen Sie es. **Belohnungen**, wie Süßigkeiten und andere Geschenke, sind **kontraproduktiv**.

Rückschritte in der Sauberkeitsentwicklung sind entwicklungsbedingt durchaus möglich. Windelfrei ist kein Aufnahmekriterium im Kindergarten.

### Infektionsschutz

Kleinkinder besitzen häufig ein schwaches Immunsystem, daher müssen kranke Kinder zu Hause bleiben, um andere Kinder und das Personal nicht anzustecken. So werden die Kinder schnellst möglich wieder gesund!

Im Infektionsschutzgesetz § 34 ist verankert, bei welchen Infektionen für die Kinder ein Besuchsverbot für die Einrichtung besteht. Ein Formblatt wird den Eltern nochmals im Vertrag ausgehändigt.

Bei Erkrankung Ihres Kindes sind Sie verpflichtet, die Einrichtung telefonisch darüber zu informieren, da bestimmte Krankheiten beim Gesundheitsamt meldepflichtig sind.

Der erneute Besuch der Einrichtung ist nach den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes dann wieder zulässig, wenn die ansteckende Erkrankung abgeklungen ist. Unsere Einrichtung weicht vom Zusatz des Infektionsschutzgesetzes ab und beschließt, dass

Kinder mit Fieber 48 Stunden und  
Kinder mit Magen-Darm-Grippe, Erbrechen und/oder Durchfall 48 Stunden symptomfrei sein  
müssen!

### Schlafen und Ruhezeiten

Kinder brauchen den täglichen erholsamen Schlaf in der Krippe, um den aufregenden Alltag zu verarbeiten. Diese Pause ist für die Stressregulation ebenfalls von großer Bedeutung. Um dem gerecht zu werden, bieten wir für alle Kinder neben den festen Schlaf-/ Ruhezeiten ab 11.30 Uhr auch individuelle Schlafmöglichkeiten am Vormittag an.

Um die Mittagsruhe zu gewährleisten, findet zwischen 12.30 – und 14.00 Uhr keine Abholzeit statt.



Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung:

- Ein gemütlich vorbereiteter, gut gelüfteter Raum steht zur Verfügung
- Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit eigener Bettwäsche und ggf. Kuscheltier, Schnuller, etc.
- Im Schlafrum ist eine Begleitperson anwesend
- **Kinder werden von uns nicht aufgeweckt**, damit dem Erholungswert nicht entgegengewirkt wird. In Einzelfällen ist eine Verlängerung der Buchungszeit nötig!
- Eltern und Erzieher stehen im Austausch über das Schlafbedürfnis des Kindes
- Der Schlafrum wird nur vom Personal betreten
- Die Schlafutensilien werden alle zwei Wochen bei mindestens 60 °C Zuhause gewaschen

3.7 Tagesablauf

Zeiten	Tagesablauf	Pädagogische Ziele
07.00 – 08.25 Uhr	<p>Individuelle Begrüßung durch das päd. Personal</p> <p>Freispiel in den Gruppenräumen und auf dem Bewegungsgang</p> <p>Frühstücksbuffet wird geöffnet</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Aufmerksamkeit und Zuwendung durch das päd. Personal</li> <li> Eingehen auf persönliche Bedürfnisse</li> <li> Selbstbestimmung Selbständigkeit</li> <li> Fördern des Gemeinschaftsgefühls</li> <li> soziales Verhalten</li> </ul>
08.30 – 09.00 Uhr	<p>Aufräumen</p> <p>Morgenkreis</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Kinder lernen Ordnung einzuhalten</li> <li> Gemeinschaftsgefühl wird gesteigert</li> <li> Rücksichtnahme aufeinander</li> <li> Rituale geben Halt und Sicherheit</li> <li> Sprache</li> <li> Musikalität</li> <li> Konzentration</li> <li> Selbstwertgefühl</li> </ul>
09.00 - 09.30 Uhr	<p>Frühstücksbuffet steht weiterhin zur Verfügung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> Selbstbestimmung</li> <li> Selbständigkeit</li> <li> Fördern des Gemeinschaftsgefühls</li> <li> Soziales Verhalten</li> </ul>





09.00 - 11.00 Uhr	Gruppenübergreifendes Freispiel  Pädagogische Angebote in Kleingruppen  Gartenzeit (je nach Witterung)  Ggf. Spaziergang in Kleingruppen (je nach Witterung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✚ Selbständigkeit</li> <li>✚ Bewegung</li> <li>✚ Naturerfahrungen</li> <li>✚ Selbstbestimmung</li> <li>✚ Selbständigkeit</li> <li>✚ Fördern des Gemeinschaftsgefühls</li> <li>✚ Soziales Verhalten</li> </ul>
ca. 11.00 – 12.00 Uhr	Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>✚ Selbständigkeit</li> <li>✚ Regeln einhalten</li> <li>✚ Esskultur</li> </ul>
Ab 12.00 Uhr	Mittagsschlaf und Ausruhen im Schlafraum  Abholzeit bis 12.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>✚ Achten auf Individualität des Kindes</li> <li>✚ Rituale geben Sicherheit</li> <li>✚ Pausen / Ruhe</li> </ul>
Nach dem Schlafen bzw. Ausruhen bis 15.30 Uhr	Freispielzeit  Abholzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>✚ Entspannung</li> <li>✚ Bewegungsdrang ausleben</li> <li>✚ Forscherdrang befriedigen</li> <li>✚ Selbständigkeit</li> <li>✚ Selbstentscheidung</li> </ul>

Kinder werden zu festen Zeiten und je nach Bedarf individuell gewickelt oder gehen auf die Toilette.

### Spaziergang

Altersentsprechend gehen wir mit den Kindern in Kleingruppen spazieren. Zwei Kindertaxis dienen uns für die kleinen Krippenkinder als Transportmittel. Die größeren Kinder laufen an der Hand einer Erzieherin oder mit ihrem Freund.

Die Kinder lernen die jahreszeitliche Veränderung der Natur auf unserem Weg kennen.

Die kindliche Neugier fördert die Entwicklung. Kinder werden von einer Beobachtung zur nächsten geführt und lassen den Schatz an Erfahrungen und Erlebnissen wachsen.



## 4. Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten/Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzen zu können.

(vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Die nachfolgenden Basiskompetenzen und ihre Umsetzung in der Bildungs- und Erziehungsarbeit stehen im Fokus unserer Krippenbetreuung.

### 4.1 Selbstwahrnehmung

Unter Selbstwahrnehmung versteht man u.a. das Selbstwertgefühl und die positiven Selbstkonzepte. Wie bewertet ein Kind seine Eigenschaften, seine Fähigkeiten und was weiß es über sich selbst? Dies sind Voraussetzungen für die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens.

#### Umsetzung:

- Wir setzen bei den Stärken der Kinder an
- Der Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung wird bewusst vorbereitet und gemeinsam mit den Eltern gestaltet
- Durch angemessenes Lob werden die Kinder bestärkt
- Aufgaben werden entwicklungsgemäß gestellt
- Dem Kind die Möglichkeit geben „Nein“ zu sagen
- Wir schaffen eine vertrauensvolle und emotionale Bindung
- Durch aktives Zuhören und Verbalisieren der Gefühle wird das Kind in seiner Persönlichkeit ernst genommen
- Beim Wickeln, Füttern und anderen pflegerischen Tätigkeiten entwickelt sich eine gute Beziehung zwischen Kind und Erzieherin
- Wir geben dem Kind Zeit für seine Interessen
- Durch Anbieten verschiedener Materialien wird die Körperwahrnehmung sensibilisiert

### 4.2 Motivationale Kompetenz

Das Kind soll sich als Verursacher seiner Handlung sehen (Autonomieerleben). Es soll zu der Überzeugung gelangen, dass es schwierige Aufgaben durch eigene Möglichkeiten bewältigen, sich selbst steuern, Neugierde und eigene Interessen entwickeln kann.

#### Umsetzung:

- Das Kind wird durch altersangemessene Aufgaben unterstützt, die geringfügig über dem Leistungsvermögen des Kindes liegen
- Genaues Beobachten verhindert Über- bzw. Unterforderung
- Durch Lob und Kritik wird die Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert
- Die Selbsttätigkeit wird durch individuelle Ermunterung und Unterstützung angeregt
- Zeit, Raum und Materialien werden nach dem individuellen Entwicklungsstand angeboten, dadurch wird das selbständige Tun angeregt



### 4.3 Kognitive Kompetenzen

Kinder lernen durch eigenes Tun und eigene Aktivitäten. Am besten gelingt dies, wenn alle Sinne des Kindes angesprochen werden. Das Kind setzt sich mit Themen auseinander, vergleicht, schafft Verbindungen, zieht Schlüsse, sammelt Erfahrungen und erweitert so sein kognitives Denken.

#### Umsetzung:

- Bei altersgemäßen Angeboten bieten wir die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme mit allen Sinnen
- Die Kinder haben die Chance mit verschiedenen Elementen aus Natur und Umwelt zu experimentieren
- Zur Problemlösung dem Kind seine eigenen Strategien entwickeln lassen und es dabei gegebenenfalls zu unterstützen
- Durch aktive Teilnahme am alltäglichen Geschehen
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anbieten und die geistige Entwicklung wird angeregt

### 4.4 Physische Kompetenz

Hierbei unterscheidet man die Verantwortung für die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden, die grob- und feinmotorische Kompetenz, sowie die Regulierung von körperlicher Anspannung.

#### Umsetzung:

- Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln
- Diverse Angebote stärken die Hand- Augen- Koordination
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Ein Gespür dafür entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Vermitteln von Techniken, um sich nach körperlicher Anspannung wieder zu entspannen
- Den eigenen Körper kennenlernen und abgrenzen können



## 4.5 Soziale Kompetenzen

Grundlage dafür ist eine gesunde emotionale Bindung, zuerst zu den Eltern, dann in Erweiterung zum Erzieher und den anderen Kindern in der Kinderkrippe.

### Umsetzung:

- Die Pädagogin baut durch die individuelle Eingewöhnung einen engen Kontakt zum Kind auf
- Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden wahrgenommen und aufgegriffen
- Das Kind wird in seiner Persönlichkeit ernst genommen
- Auf die Körpersprache des Kindes wird sorgsam geachtet
- Das Einhalten von Regeln wird durch Wiederholung geübt
- Gesprächsregeln werden durch Kommunikation untereinander geübt
- Das Kind wird in Konfliktsituationen ernst genommen, begleitet und unterstützt

## 4.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Das Kind erfährt sich als Teil einer Gemeinschaft mit Normen und Werten. Es soll unvoreingenommen auf andere zugehen.

### Umsetzung:

- Wir als Vorbild vermitteln Wertschätzung und Respekt gegenüber anderen
- Alle Kinder werden angeleitet sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen
- Es wird darauf geachtet, dass Regeln im Umgang miteinander eingehalten werden
- Während der verschiedenen Mahlzeiten wird auf eine angemessene Tischkultur wertgelegt
- Auf einen sorgsamen Umgang mit den verschiedenen Materialien wird geachtet

## 4.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Das Kind lernt Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen auch gegenüber anderen Menschen, der Natur und der Umwelt.

### Umsetzung:

- Hinführung zur Übernahme von altersgemäßen Aufgaben durch gemeinsames Aufräumen und sorgsamen Umgang mit den Spielmaterialien
- Mithilfe bei häuslichen Arbeiten, wie z.B. Tisch decken, wird angeregt
- Um Naturerfahrungen sammeln zu können, bieten wir einen breiten Fächer an Angeboten, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Krippe und fördern so die Verantwortung für Umwelt und Natur



#### 4.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Durch das Einhalten von Regeln und Überdenken von Standpunkten, wird das Kind auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Das Kind lernt in einem altersgemäßen Rahmen seine Meinung einzubringen und die Meinung anderer zu akzeptieren.

##### Umsetzung:

- Jede pädagogische Fachkraft stellt ein Vorbild für die Kinder dar
- Bei Einbeziehung der Kinder in altersangemessene Entscheidungen
- Durch das Anbahnen von Gesprächsregeln

#### 4.9 Resilienz

Sie ist die Grundlage für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

In jeder Entwicklungsstufe hat der Mensch Aufgaben zu bewältigen, die für seine weitere Entwicklung von großer Bedeutung sind. Diese Aufgaben oder Entwicklungsstufen stellen immer Herausforderungen bzw. Stressfaktoren dar, die auf unterschiedlichste Weise bewältigt werden können. Die Stabilität und Widerstandsfähigkeit eines Menschen steigt mit der Vielzahl der Bewältigungsformen, auf die er zurückgreifen kann.

##### Wir fördern die Resilienz des Kindes wie folgt:

- Einfühlsames Eingehen auf Trennungsängste und Krisen während der Eingewöhnungsphase
- Krisenhafte Situationen werden als Chance zur Bewältigung von Ängsten und Unsicherheiten genutzt
- Eigenaktivität und Eigenverantwortung werden gestärkt
- Positive Beziehungen werden ermöglicht
- Kinder werden auf Veränderungen vorbereitet
- Bedingungsloses Annehmen des Kindes mit seinen ganzen Facetten
- Durch einen wertschätzenden Umgang miteinander entsteht ein angenehmes Gruppenklima, das zu einem entspannten Tagesablauf führt

#### 4.10 Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt

Jedes Kind lernt von Geburt an, weil es aktiv und neugierig ist. Das Kind lernt erworbenes Wissen anzuwenden, zu übertragen, eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren.

##### Wir fördern die Lernkompetenz wie folgt:

- Das Kind wird als aktives, kreatives Individuum ernst genommen
- Es erhält emotionale Zuwendung und Verständnis
- Durch die offene Methode wird die ganzheitliche Entwicklung angeregt



- Es erhält die nötige Zeit und den Raum, um die verschiedenen Dinge in seiner Umgebung wahrzunehmen und zu verstehen
- Die Kinder werden ermutigt, aber nicht gedrängt
- Erreichte Lernschritte werden positiv verstärkt und Anreize zur Vertiefung und Weiterentwicklung angeboten
- Wechseln vom Spielmaterialien

## 5. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche und Methoden

Kinder sollen sich wohlfühlen und so angenommen werden, wie sie sind. Dies vermittelt ihnen Sicherheit und bietet eine gesunde Basis, um sich auf Neues einzulassen. Jedes Kind kann auf eine Fülle von Fähigkeiten zurückgreifen, die wir verstärken und fördern.

(Grundlage des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans)

### 5.1 Wertorientierung und Religiosität

- Offener, wertschätzender Umgang miteinander
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Geschichten und Lieder
- Offene Begegnung verschiedener Religionen und deren Glauben
- Wertorientierung, Achtung vor religiöser Überzeugung

### 5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Entdecken der verschiedenen Gefühle
- Entwicklung von Empathie
- Wertschätzung von Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit
- Entwicklung eines Wir-Gefühls und von Hilfsbereitschaft
- Suchen von angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten
- Strategien zur Selbstregulierung finden

### 5.3 Sprache und Literacy

- Sprachentwicklung in ihren Phasen anerkennen und stützen
- Sprecheifer zulassen und unterstützen
- Sprechfreude vermitteln durch Reime, Fingerspiele, Lieder
- Wortschatzerweiterung durch Bilderbücher, Geschichten, usw.
- Sprachvorbilder erleben
- Lernen Gefühle verbal auszudrücken
- Konflikte verbal lösen lernen



## 5.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Ich-Buch
- Portfolio, Familienfoto
- Digitaler Bilderrahmen
- Bilderbücher
- CD-Player
- Fotografieren und Videoaufnahmen
- Bewusster Umgang mit kindgerechten Medien

## 5.5 Mathematik

- Alltagssituationen, wie z.B. Tisch decken
- Erfahren und Vergleichen von Gewichten, Längen und Rauminhalten, z. B. Schüttspiele
- Zahlen und Mengen erfassen z. B. durch Würfelspiele, Fingerspiele, Kaufladen spielen
- Geometrische Formen kennen lernen
- Reihen bilden, wie z.B. Ketten fädeln, Muster legen
- Material nach Maria Montessori
- Raum –Lage - Erfahrungen z.B. im Bewegungsgang
- Erfahren und Erfassen von Zeiträumen

## 5.6 Naturwissenschaften und Technik

- Bauen mit Konstruktionsspielzeug
- Experimentieren z. B. Wasserwerkstatt
- Spielen und bauen im Garten
- Erlebniswelt Natur im Garten und Exkursionen
- Natur mit allen Sinnen erleben

## 5.7 Umwelt

- Bewusster Umgang mit Wasser z.B. Hände waschen
- Mülltrennung
- Respektvoller Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen
- Spaziergänge

## 5.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

- Experimentieren mit Farben und Materialien
- Sinnliches Erleben mit Farben, Schaum, Ton, Sand, Knete,
- Ausstellen und Wertschätzen der Kinderkunstwerke
- Kreativität ausleben können
- Dialektpflege



## 5.9 Musik

- Tägliches Singen
- Kinderlieder, Kreisspiele, Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Orff-Instrumente kennen lernen
- Alltagsgegenstände als Instrumente benützen
- Freiraum für Rhythmik und Tanz
- Malen nach Musik
- Eigene Körperinstrumente kennen lernen
- Begleiten mit Musikinstrumenten

## 5.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Bewegungsdrang zulassen
- Regelmäßige Bewegung draußen
- Bewegungsanreize bieten durch: Bewegungslandschaften und Bewegungsbaustellen  
Fahrzeuge im Gangbereich, Bewegungsspiele, Bewegungslieder
- Wahrnehmen des Raum- und Lagesinnes

## 5.11 Gesundheit

- gesunde, kindgerechte Ernährung
- rechtzeitiges Wickeln und Sensibilisierung für die Notwendigkeit
- Das Kind bestimmt den Zeitpunkt zum Sauberwerden
- Achten auf angemessene Kleidung
- tägliche Hygiene z.B. regelmäßiges Hände waschen, Zähneputzen
- der individuelle Schlafrhythmus wird berücksichtigt
- ausreichende Bewegung
- gut gelüftete Räume
- Bewusstes Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten
- Körperwahrnehmung stimulieren, z. B. matschen, Massagen





## 6. Übergänge

### 6.1 Vom Elternhaus in die Kinderkrippe / Die Eingewöhnung

Ein Kind kann sich nur dann gut entwickeln, wenn es sich angenommen und geborgen fühlt. Voraussetzung dafür ist eine **sichere Bindung** an die Erzieherin, die auf **einer sicheren Eltern-Kind-Bindung aufgebaut wird**.

#### Um diese Bindung herzustellen, sind für uns folgende Standards unverzichtbar:

- Die Eingewöhnung dauert in der Regel 4-6 Wochen
- In dieser Zeit muss die Bezugsperson verfügbar sein
- Die Begleitperson darf nicht wechseln
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald die volle Buchungszeit erreicht ist.
- Während der Eingewöhnung bleibt das Kind bei Abwesenheit der eingewöhnenden Pädagogin Zuhause
- Bitte planen Sie während und kurz nach der Eingewöhnung keine längeren Urlaube ein

In einem einführenden Gespräch, dem sogenannten Erstgespräch, wird den Eltern/Begleitperson die Eingewöhnung erklärt.

Zusätzlich werden besondere Vorlieben, Bedürfnisse, Ängste, Rituale und Besonderheiten besprochen. Natürlich nehmen wir uns für Fragen ausreichend Zeit.

Das Kind ist bei diesem Gespräch anwesend, es lernt hierbei seine eingewöhnende Pädagogin und die Räumlichkeiten kennen.

Das Gespräch findet zeitnah zum Krippenbeginn des Kindes statt.

Am ersten Tag kommt das Kind zusammen mit seiner Begleitperson in die Einrichtung. Im engen Kontakt mit der eingewöhnenden Pädagogin erleben das Kind und dessen Begleitperson ca. eine Stunde des Krippenalltags.

Der zweite und dritte Tag verläuft ähnlich, wobei die eingewöhnende Pädagogin versucht, durch langsames Herantasten einen Bezug zum Kind aufzubauen. Eine weitere Möglichkeit ist der Aufbau des Bezugs über die Begleitperson. Die Begleitperson sollte immer mehr versuchen, sich vom Spielgeschehen zurückzuziehen.

Ab dem vierten Tag wird ein erster kurzer Trennungsversuch durchgeführt. Gelingt dieser, so wird an den nächsten Tagen der Zeitraum der Trennung erweitert.

Gelingt die Trennung nicht, so werden wieder einige Tage gemeinsam mit der Begleitperson verbracht, ehe ein erneuter Trennungsversuch gestartet wird.

Auch wenn es den Anschein hat, dass das Kind gut eingewöhnt ist, benötigt das Kind noch eine Stabilisierungsphase.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Sie immer telefonisch erreichbar sind.



## 6.2 Von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Die Krippenkinder werden von den Pädagogen an den Übergang zum Kindergarten herangeführt. Wenn möglich finden Besuchstage mit den Eltern im Kindergarten statt.

## 7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

In der Kinderkrippe ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern unverzichtbar. Die Eltern sind und bleiben die ersten Bezugspersonen des Kindes. Hier erlebt es die erste feste Bindung. Nur wenn Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in die Kinderkrippe geben, gelingt den Kindern dort eine gute Bindung. Es kann sich wohl und geborgen fühlen, weil es die Befindlichkeit der Eltern intuitiv wahrnimmt.

Gut informierte Eltern werden mögliche Zweifel daher eher ablegen. Das Team steht jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Das **Erstgespräch** erfolgt vor der Eingewöhnung in der Einrichtung.

Jährlich stattfindende **Gespräche**, informieren die Eltern über den Entwicklungsstand, die gemachten Fortschritte und die aktuelle Situation des Kindes.

Bei Bedarf können weitere Gespräche vereinbart werden.

**Tür- und Angelgespräche** geben ein gegenseitiges kurzes Feedback über mögliche Erlebnisse und Aktionen des Kindes.

Mehrmals jährlich finden **verschiedene Veranstaltungen** statt (z. B. Elternabend, St. Martinsfest, Sommerfest)

**Der Elternbeirat** unterstützt das Team bei der Organisation von Festen, Veranstaltungen, Aktivitäten usw. Außerdem übernimmt er die Vermittlung zwischen Elternschaft, pädagogischem Personal und Träger. Der Elternbeirat wird am Anfang des Betreuungsjahres gewählt.

### **Beschwerdemanagement**

Falls Probleme auftreten sollten, können sich die Eltern in jedem Fall an das pädagogische Personal wenden. Wird dabei kein wünschenswertes Ergebnis erzielt, steht es den Eltern selbstverständlich frei, die Leitung zu informieren. Der Elternbeirat steht gegebenenfalls als Vermittler zur Verfügung. Im Härtefall haben die Eltern die Möglichkeit mit ihren Problemen an den Träger heranzutreten.



## 8. Qualitätssicherung

Für jedes Kind wird ein **Portfolio** geführt, welches Fortschritte und besondere Momente im Krippenalltag des Kindes dokumentiert.

**Beobachtungsbögen** unterstützen ein genaues Hinschauen seitens des pädagogischen Personals und dienen gleichzeitig zum Austausch mit den Eltern bei den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Wir verwenden den Beobachtungsbogen von Kornelia Schlaaf-Kirschner „Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“.

**Fortbildungen und Weiterbildungen** werden von allen Teammitgliedern wahrgenommen. Die dabei erfahrenen Neuerungen und Kenntnisse werden im Team vorgestellt, diskutiert und nach Möglichkeit umgesetzt.

**Teamsitzungen** finden regelmäßig 14-tägig statt. Die Schwerpunkte sind; Jahresplanung/Termine, Gemeinsame Planung/Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit, Reflexion der pädagogischen Arbeit, Konzeptarbeit, Fallbesprechungen, Weitergabe der Inhalte von Fortbildungen einzelner Teammitglieder, ständige Optimierung der Abläufe.

**Mitarbeitergespräche** werden regelmäßig durchgeführt. Sie dienen der Feststellung der gewünschten Standards, der Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Zusammenarbeit im Team.

Die Erstellung bzw. Fortschreibung der Konzeption setzt eine intensive Auseinandersetzung mit der Krippenpädagogik und ihrer Umsetzung für die Arbeit in unserer Kinderkrippe voraus. Sie bietet Interessierten die Möglichkeit sich ausreichend zu informieren.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Ausflüge in die nähere Umgebung der Krippe bekommt das Kind einen Bezug zur Heimat. Es erweitert sein Umfeld, beobachtet, lernt Zusammenhänge zu erkennen und zu begreifen, perfektioniert seine Motorik und erweitert seinen Horizont.

Zeitungsberichte über Ereignisse im Krippengeschehen informieren die Bevölkerung.

Die Konzeption gibt Einblick in die pädagogische Arbeit.

Vor der jährlichen Anmeldung haben interessierte Eltern die Möglichkeit bei einem Tag der offenen Tür die Einrichtung zu besichtigen.



## 10. Rechtliche Grundlagen

Förderfähige Kindertageseinrichtungen unterliegen festgelegten Gesetzen und Bestimmungen, und zwar dem

Grundgesetz

Kinder-und-Jugend-Hilfe-Gesetz (KJHG)

Bayerischen Jugend-Hilfegesetz (BJHG)

Bayerischen Kinderbildungs -und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Die Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren:  
Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in  
Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

### Das BayKiBiG definiert Kindertageseinrichtungen:

„Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder.“

BayKiBiG Art.2 /1

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen.“

BayKiBiG Art. 10

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz.

Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art 30) fest.

BayKiBiG Art 13

### Gesetzliche Aufträge

§ 45 SGB VIII in Verbindung mit dem Bundeskinder -und Betreuungsgesetz BayKiBiG Art. 10

Entwicklungsangemessene Bildungs -und Erziehungsarbeit

Entwicklungsrisiken entgegenwirken

Zur Integration befähigen



Gesellschaftliche und sprachliche Integration unterstützen  
Entwicklungsangemessene Beteiligung  
Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

§§22 und 22a SGB VIII Grundsätze der Förderung  
Eigenverantwortliche und gemeinschaftliche Persönlichkeit fördern  
Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen  
Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser zu vereinbaren  
Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes  
Werte und Regeln vermitteln  
Ethnische Herkunft berücksichtigen  
Interessen und Bedürfnisse der Lebenssituationen der Kinder berücksichtigen  
Vorkurs Deutsch für Migration  
Vorkurs Deutsch für Kinder deutschsprachiger Herkunft

§ 1 SGB VIII in Verbindung BayKiBiG Art. 11  
Grundrechte Minderjähriger  
Integration Behinderung / Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung  
Durch die Neuregelung des Bundeskinderschutzgesetzes steht dem Fachpersonal und den Eltern ein Netzwerk an erweiterten Hilfen zur Verfügung. Die Gesetzeslage verpflichtet den Träger zur Übermittlung von gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt.  
Im Verdachtsfall wird die entsprechende Bezugserzieherin die Leitung informieren und das Gespräch mit den Eltern suchen. Falls eine Gefährdung nicht abgewendet werden kann, werden Träger und Jugendamt verständigt.  
*Das Team hat einen Standard entwickelt, nachdem bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung verbindlich vorgegangen wird.*

Grundgesetz Art. 6 Abs.2  
Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.  
Bay KiBiG Art 12  
Integration

UN-Kinderkonvention  
Rechte der Kinder

Verfasst wurde der Inhalt von Frau Stix und dem Team der Kinderkrippe Lindenbäumchen  
Verantwortlich für den Inhalt ist Frau Stix

Stand März 2025